

## BRANCHENPORTRAIT – THEMEN

Neustädtische Kirchstraße 7A  
10117 Berlin

[www.vgms.de](http://www.vgms.de) | [info@vgms.de](mailto:info@vgms.de)  
T 030 212 33 69-0 | F 030 212 33 69-99

Präsidium:  
Gustav Deiters, Dr. Stefan Geiser,  
Michael Gutting, Karl-Rainer Rubin

Geschäftsführung:  
Dr. Peter Haarbeck, Alexander Jess

AG Charlottenburg VR 35572 B  
Steuernummer: 27/620/59290

Commerzbank, BIC: COBADEFFXXX  
IBAN: DE68 1004 0000 0302 4411 00

Berlin, 16. Oktober 2018

### THEMEN DER GETREIDE-, MÜHLEN- UND STÄRKEWIRTSCHAFT

Der Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkehersteller (VDGS) und der Verband Deutscher Mühlen (VDM) haben zum 1. Januar 2017 den Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS mit Sitz in Berlin gegründet. Im VGMS sind sieben Branchen vertreten:

- Frühstückscerealien
- Kartoffelstärke
- Maisstärke
- Mehlmühlen
- Schäl- und Reismühlen
- Teigwarenhersteller und Hartweizenmühlen
- Weizenstärke

Im VGMS bündeln die Unternehmen der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft ihre verbandlichen Aktivitäten und Ressourcen. Im VGMS sind 575 Unternehmen organisiert, von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen bis hin zu großen internationalen Konzernen.

Mit rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaften die im VGMS zusammengeschlossenen Unternehmen einen Umsatz von etwa sechs Milliarden Euro, mit ihren Produkten sind sie weltweit erfolgreich. Der VGMS vertritt ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen gegenüber deutschen und europäischen Institutionen.

Das Präsidium des VGMS setzt sich aus vier Unternehmensvertretern zusammen, von denen je zwei dem VDGS und dem VDM angehören. Sprecher des Präsidiums ist im Jahr 2018 Dr. Stefan Geiser, Mitglied der Geschäftsleitung der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA, stellvertretender Sprecher ist Karl-Rainer Rubin, Geschäftsführer der Rubin Mühle GmbH. Dem Präsidium gehören weiter Gustav Deiters, Geschäftsführer der Crespel & Deiters GmbH & Co. KG, sowie Michael Gutting, Geschäftsführer der Saalemühle Alsleben GmbH/PMG Premium Mühlen Gruppe, an.

## DIE BEDEUTUNG DER GETREIDE-, MÜHLEN- UND STÄRKEWIRTSCHAFT IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

In den 575 Betrieben werden rund 14 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Rohstoffe verarbeitet: Unter anderem rund 9,0 Mio. t Weizen, 0,8 Mio. t Roggen, 0,4 Mio. t Hafer, 0,4 Mio. t Hartweizen, 1,1 Mio. t Mais, 0,25 Mio. t Reis und andere Getreide sowie 2 Mio. t Stärkekartoffeln.

Die Unternehmen sind wichtige Partner der Landwirtschaft sowie von Handwerk, Industrie und Handel. Mit ihren differenzierten Unternehmensschwerpunkten decken sie eine große Bandbreite in der Verarbeitung von Getreide und der Herstellung von Stärkeprodukten ab. Sie repräsentieren unterschiedliche Verarbeitungsstufen entlang der Wertschöpfungskette: Sie sind Erstverarbeiter, Lieferanten von Komponenten und Vorprodukten, Hersteller von Lebensmitteln, Eigenmarkenhersteller und Hersteller von Handelsmarken, Einzelfuttermittelhersteller sowie Hersteller von Stoffen für die industrielle Nutzung. Die Produktpalette reicht von Mehl über Haferflocken, Frühstückscerealien, Nudeln und Reis bis zu nativen und modifizierten Stärken sowie Stärkeverzuckerungsprodukten.

In Deutschland und darüber hinaus versorgen die Unternehmen Tag für Tag Millionen Menschen mit hochwertigen, sicheren und zugleich preiswerten Lebensmitteln. Daneben stellen sie Produkte für die chemisch-technische und pharmazeutische Industrie sowie Einzelfuttermittel für die Tierernährung her.

## KERNTHEMEN DER BRANCHE

Die Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft ist zentraler Teil der biobasierten Wirtschaft. Der VGMS und seine Mitglieder verstehen sich als Akteure in einem Wertschöpfungsnetzwerk, in dem sie mit ihren Partnern aus Züchtung, Landwirtschaft und Landhandel sowie mit ihren Kunden in Handwerk und Industrie gemeinsam für sichere und qualitativ hochwertige Erzeugnisse arbeiten und tragfähige Lösungen für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg entwickeln. Die Themen der Verbandsarbeit sind in fünf Bereichen zusammengefasst: *Aus- und Weiterbildung, Qualität & Sicherheit, Rohstoffe & Wertschöpfungskette, Umwelt & Energie sowie Wissenschaft & Ernährung.*

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Unternehmen der im VGMS zusammengeschlossenen Branchen beschäftigen rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter rund 1.000 Auszubildende. Die Müllereipensionskasse in Krefeld bietet maßgeschneiderte Angebote für die betriebliche Altersvorsorge in der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft an.

Der VGMS engagiert sich insbesondere in der Ausbildung von jungen Mülle-rinnen und Müllern. Neben jährlich rund 100 Müllerinnen und Müller, bilden die Unternehmen unter anderem Kaufleute, Lagerfacharbeiter, Laboranten oder Mechatroniker aus.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung für Müllerinnen und Müller im Jahr 2017 und der damit einhergehenden Umbenennung des Berufs ist es gelungen, die Ausbildung mit zwei Fachrichtungen zu spezifizieren: *Verfahrenstechnologie/-in Mühlen- und Getreidewirtschaft mit Fachrichtung Müllerei sowie mit Fachrichtung Agrarlager.* Den Ausbildungsgang *Verfahrenstechnologen im Bereich Agrarlager* gab es so bisher noch nicht. Die

neue Ausbildung ist ein Ergebnis der Bemühungen des Branchenverbandes, nicht nur den Beruf des Müllers attraktiv zu halten, sondern die Kompetenzen auch innerhalb der Getreidewertschöpfungskette zu stärken und damit den steigenden Anforderungen im Bereich Produktqualität und Lebensmittelsicherheit Rechnung zu tragen.

Den ausgebildeten Müllerinnen und Müllern stehen viele Berufswege und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten offen in Deutschland, Europa und weltweit.

### **AKTUELLES – AUS- UND WEITERBILDUNG**

Im Oktober findet das MühlenMasters statt. Der Wettkampf ist Teil des praktischen Leistungswettbewerbs des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und existiert seit 67 Jahren, die Müller – heute Verfahrenstechnologen Mühlen und Getreidewirtschaft – nehmen in diesem Jahr zum 65. Mal teil. Seit einigen Jahren findet der Wettbewerb unter dem heutigen Titel MühlenMasters statt und es nehmen auch die besten Nachwuchsmüller aus Österreich und der Schweiz teil.

Eingeladen sind die jeweils beste Gesellin und der beste Geselle aus jedem Bundesland. Voraussetzungen sind, dass sie die praktische Abschlussprüfung mindestens mit der Note *Gut* sowie die gesamte Gesellenprüfung mit der Gesamtnote *Gut* abgeschlossen haben. Die jungen Leute müssen im Wettbewerb beweisen, dass sie Maschinen einstellen, modernste Steuerungstechnik beherrschen, Rohstoffe im Labor untersuchen oder Mischfuttermitteln bestimmen können. In diesem Jahr findet der Wettbewerb in der Frießinger Mühle in Bad Wimpfen statt.

### **QUALITÄT & SICHERHEIT**

Sicherheit und Qualität ihrer Erzeugnisse sind für die Unternehmen der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft oberstes Gebot. Sie bieten dem Verbraucher hochwertige pflanzliche Erzeugnisse an, die den größtmöglichen Sicherheitsstandards entsprechen und im Rahmen der Qualitätsmanagementsysteme in den Produktionsstätten umfangreiche Kontrollen vom Rohstoff bis zum Endprodukt durchlaufen. Qualitätssicherung, Lebensmittelrecht und Betriebshygiene sind daher zentrale Themen der Verbandsarbeit.

Im weit gefassten Bereich des Lebens- und Futtermittelrechts setzt sich der VGMS für die einheitliche Umsetzung von EU-Recht im Binnenmarkt ein. Verschärfende nationale Regelungen erfordern einen erhöhten Aufwand in der Umsetzung und verzerren den Wettbewerb innerhalb der EU. Deutsche Unternehmen verlieren an Wettbewerbsfähigkeit.

Darüber hinaus engagiert sich der VGMS für ein einheitliches Vorgehen der Lebensmittelüberwachung in ganz Deutschland aus. Auch dürfen die Kosten für hoheitliche Kontroll- oder Verbraucherschutzmaßnahmen nicht einseitig den Unternehmen aufgebürdet werden.

Seit 1999 untersuchen Unternehmen der Getreidebranche im Rahmen des Europäischen Getreidemonitorings (EGM) flächendeckend Getreide auf Kontaminanten, Pflanzenschutzmittelrückstände und mikrobiologische Parameter. Im Wirtschaftsjahr 2016/2017 wurden im EGM mehr als 2.500 Pro-

ben von den EGM-Teilnehmern aus den Bereichen Getreidemühlen, Getreidehandel, Backzutaten und Bäckerei aus Deutschland, Österreich und der Schweiz untersucht.

Der größte Anteil der Untersuchungen entfiel auf Getreide und Getreideverarbeitungserzeugnisse für Lebensmittelzwecke. Das Monitoring zeigt klar: Getreide und Getreideerzeugnisse sind sicher!

*Nulltoleranz* und *Sekundärstandards* sind zwei Themen, die die Unternehmer laufend beschäftigen: Zur *Nulltoleranz* fordert der VGMS eine breite, sachorientierte Debatte über deren Machbarkeit, um einen breiten gesellschaftlichen Konsens zu erzielen. In diesem Zusammenhang plädiert der VGMS für eine Vereinheitlichung von Analytik, Schnelltests und technischen Nachweis- und Bestimmungsgrenzen. In der Praxis haben sich Aktionswerte, sogenannte *Reference Points for Action*, bewährt. Sie bieten Unternehmen und Lebensmittelüberwachung Rechtssicherheit.

Die Forderungen nach Unterschreitung gesetzlicher Höchstgehalte, nach sogenannten *Sekundärstandards*, seitens Marktpartnern und Gesellschaft stellt die etablierte europäische und deutsche Verbraucherschutzpolitik ohne Grund in Frage, obwohl sie zuverlässig ein hohes Schutzniveau gewährleistet. Der VGMS hält dieses Vorgehen für grundsätzlich falsch. Zugleich stehen wir jederzeit für die gemeinsame Erarbeitung sinnvoller, machbarer und spezifischer Minimierungsstrategien in der gesamten Wertschöpfungskette zur Verfügung.

## ROHSTOFFE & WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Die Unternehmen der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft verarbeiten eine Vielzahl ganz unterschiedlicher agrarischer Rohstoffe. Allen voran Getreide – Weizen, Roggen, Dinkel, Hafer, Reis, Mais, Hartweizen – und Stärkekartoffeln. Weitere wichtige pflanzliche Rohstoffe sind Nüsse, Trockenfrüchte, Zucker, Kakao oder Palmöl, sowie tierische Rohstoffe, wie Eier oder Honig.

Die kontinuierliche Verfügbarkeit der Rohstoffe in hochwertiger Qualität, in ausreichender Menge und zu wettbewerbsfähigen Bedingungen ist für die Mitgliedsunternehmen des VGMS ein zentrales Anliegen. Die Mehrheit der Unternehmen verarbeitet Rohstoffe aus deutschem Anbau, einige Firmen sind jedoch auch auf Rohstoffe aus dem Ausland, in erster Linie aus Europa, aber auch aus Drittländern, angewiesen.

Insbesondere in der Kartoffelstärkewirtschaft besteht eine enge Verknüpfung zwischen dem Stärkekartoffelanbau und der Stärkeproduktion; die Wege zwischen Anbau und Verarbeitung sind sehr kurz, die Stärkekartoffeln stammen überwiegend aus der Region. Gerade in dieser Branche benachteiligen staatliche Eingriffe in einigen EU-Mitgliedsstaaten die deutsche Kartoffelstärkeindustrie maßgeblich.

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik wurden im Jahr 2012 die gekoppelten Zahlungen für den Anbau von Stärkekartoffeln beendet, wenngleich die Möglichkeit individueller Zahlungsmodelle offengehalten wurde. In Deutschland wird die Entkopplung seitdem strikt umgesetzt. Einige Mitgliedstaaten jedoch, darunter Frankreich und Polen als große Erzeugerländer sowie Finnland, Lettland und Tschechien, gewähren die gekoppelten Direktzahlungen weiterhin. Einheitliche, faire Wettbewerbsbedingungen in der EU sind somit nicht gewährleistet.

Die mitunter stark schwankenden Rohstoffpreise sind für die Unternehmen eine große Herausforderung. Das Preisrisiko muss an den Börsen abgesichert werden. Damit diese Risikoabsicherung auch in Zukunft möglich ist, ist die Branche im Dialog mit Politik auf nationaler und EU-Ebene, um sicherzustellen, dass in den zukünftigen Finanzmarktregulierungen ihre Termingeschäfte als Hedging eingestuft werden und nicht als Spekulationsgeschäfte, die Positionslimits unterliegen.

Die Unternehmen im VGMS setzen sich für einen freien und fairen Agrarhandel zu wettbewerbsfähigen Bedingungen ein, ohne Subventionen und ohne sonstige Eingriffe auf europäischer oder auf einzelstaatlicher Ebene, die zu nachteiligen Wettbewerbsverzerrungen führen.

Pflanzenvielfalt, Pflanzen- und Rohstoffgesundheit sind für die Unternehmen im VGMS ein hohes Gut. Klimawandel, schwankende Witterungsbedingungen, aber auch die Düngeverordnung haben zum Teil massive Auswirkungen auf den Ackerbau. Die Einschränkung der Wirkstoffpalette im Getreidevorratsschutz vor allem in Deutschland erschwert die Gesunderhaltung von Beständen. Mit diesen wachsenden Herausforderungen müssen die Unternehmerinnen und Unternehmer im VGMS umgehen und Lösungen entwickeln.

Die Ernte 2018 hat deutlich gezeigt: Rohstoffverfügbarkeit ist keine Selbstverständlichkeit. Daher fordern wir eine ergebnisoffene Debatte über innovative und zukunftsorientierte Technologien in der Agrar- und Züchtungsforschung zwischen den Akteuren der Wertschöpfungskette, der Politik und der Gesellschaft. Nur so können die Chancen und Risiken aus allen Blickwinkeln betrachtet und bewertet werden. Zugleich halten wir weiter eine gemeinsame EU-Agrarpolitik für richtig, um einen funktionierenden Binnenmarkt zu gewährleisten; dafür ist ebenso eine einheitliche Umsetzung von EU-Recht in allen Bereichen notwendig.

## **AKTUELLES – ROHSTOFFE & WERTSCHÖPFUNGSKETTE**

Das Thema Rohstoffverfügbarkeit beherrscht die Branche im Erntejahr 2018 besonders. Infolge der langen Trockenperiode vor allem in Nord- und Nordostdeutschland ist die Qualität der Rohstoffe nicht wie gewohnt in allen Regionen gut und es fehlt vielerorts an Menge. Der Aufwand für die Beschaffung der Rohstoffe ist in diesem Jahr besonders hoch.

Gerade bei den Hafer verarbeitenden Schälmühlen ist die Situation dramatisch. Sie sind in jedem Jahr auf Lieferungen aus Skandinavien angewiesen, die in diesem Jahr aufgrund der Dürre fast komplett ausfallen. Um die Schälmühlen weiter in Betrieb zu halten und die Lieferverträge mit Kunden erfüllen zu können, ist der Import von Hafer aus Kanada dringend erforderlich. Hierzu muss jedoch der fixe Zoll, der immer noch auf Importe von Hafer aus Drittländern erhoben wird, temporär ausgesetzt werden. Hafer ist eine der wenigen Getreidearten, für die immer noch Zolltarife existieren. Unter den aktuellen Bedingungen mit Importzoll sind die Schälmühlen, die auf dem Weltmarkt aktiv sind, nicht mehr wettbewerbsfähig und werden Kunden verlieren.

Mittel- und langfristig benötigen wir eine Renaissance des deutschen Haferanbaus. Hierzu sind wir bereits mit der Wertschöpfungskette, mit Züchtern, Landwirten und Händlern im Gespräch.

## UMWELT & ENERGIE

Für die Getreide- Mühlen und Stärkewirtschaft als energieintensive Branchen ist eine kontinuierliche, sichere und planbare Versorgung mit Energie Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Die durch staatliche Eingriffe stetig steigenden Energiekosten, die sich stetig ändernden Vorgaben aus dem Energie- und Energiesteuerrecht auf europäischer und bundesdeutscher Ebene sowie die sich laufend verschärfende Umweltgesetzgebung stellen insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen eine große Herausforderung dar. Durch Energieeffizienz, den Einsatz von innovativer Technik, Prozessoptimierung, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit begegnen unsere Mitgliedsunternehmen diesen Herausforderungen erfolgreich. Der VGMS positioniert sich in energierechtlichen Fragen, um den Unternehmen weiterhin ein wettbewerbsfähiges Umfeld zu erhalten.

Über Kraft-Wärme-Kopplung oder Wasserkraftanlagen erzeugen die Unternehmen zum Teil die zur Produktion notwendige Energie und Prozesswärme selbst und reduzieren so die Belastung der Umwelt. Die Unternehmen investieren in moderne Technik, unterhalten Energiemanagementsysteme und arbeiten an innovativen Lösungen zur Minimierung von Umwelteinflüssen. Sie arbeiten mit den dualen Systemen zusammen, um eine umweltgerechte Entsorgung von Verpackungen sicherzustellen.

Mit diesen langfristigen Investitionen tragen die Hersteller zu einem wirkungsvollen Energiekreislauf, zur Reduzierung von Schadstoffemissionen und zur Schonung der Brennstoffressourcen sowie der Umwelt bei.

Der VGMS beteiligt sich an europäischen und nationalen Arbeitsprozessen, wie dem BREF-Prozess (*Best Available Techniques Reference*), positioniert sich in Gesetzgebungsverfahren, wie aktuell bei der Novellierung der TA Luft (*Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft*), und wirkt in entsprechenden Arbeitsgruppen mit, um die Belange der Mitgliedsunternehmen im umweltpolitischen Diskurs zu vertreten.

Durch die Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe für die stoffliche Nutzung als Ersatz für fossile und petrochemische Stoffe leisten die Unternehmen im VGMS einen bedeutsamen Beitrag zu Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz.

## AKTUELLES – UMWELT & ENERGIE

Das Energie- und Energiesteuerrecht ist einem ständigen Wandel unterzogen, mit zum Teil gravierenden Folgen für die Unternehmen, die sich im VGMS zusammengeschlossen haben. Jede Änderung im EEG, im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, im Stromsteuerrecht, jede Änderung der Netzentgeltsystematik, neue Meldepflichten, jede neue Auflage aus dem Umweltrecht führen zu zum Teil dramatischen Kostensteigerungen. Diese sind nicht nur auf die Energiepreise beschränkt, sondern auch auf die Kosten, die den Betrieben bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Aufgaben entstehen und die für KMUs nur schwer zu schultern sind.

Derzeit besonders drängend ist eine Lösung für KWK-Neuanlagen, die nach dem Juli 2014 in Betrieb genommen wurden. Für diese wurde die Fortsetzung der bisherigen Ermäßigung der EEG-Umlage für die Eigenversorgung aus Blockheizkraftwerken und anderen KWK-Anlagen mit Beschluss vom 1.

August 2018 für das laufende Jahr zwar genehmigt, die erzielte Einigung bietet jedoch nur eine Übergangsregelung für ein weiteres Jahr. Hier gilt es, bis zum Ende des Jahres 2018 eine dauerhafte Lösung zu verhandeln.

Die TA Luft befindet sich in einer Novellierungsphase. Die vorgelegten Änderungen bedürfen einer eingehenden Prüfung, denn sie können gravierende Auswirkungen auf bestehende und neue Anlagen haben. Dabei gilt es, auch die europäischen Umweltvorgaben zu beachten. Aus wettbewerblicher, aber auch aus ordnungspolitischer Sicht kann eine nationale Verschärfung europäischer Vorgaben nur abgelehnt werden.

## WISSENSCHAFT & ERNÄHRUNG

Fragen der Ernährung, zur Nährwertkennzeichnung, zu Lebensmittelunverträglichkeiten, aber natürlich auch Ernährungs- und Produktrends nehmen in der Arbeit des VGMS breiten Raum ein.

Die Hauptrohstoffe der VGMS-Unternehmen sind unterschiedliche Getreidearten. Getreideprodukte sind Grundnahrungsmittel. Sie liefern Energie vor allem in Form von Kohlenhydraten, aber auch Eiweiß und Fett. Zudem sind sie wichtige Quellen von B-Vitaminen, Eisen und insbesondere Vollkornprodukte von Ballaststoffen.

Der VGMS stellt den mündigen Verbraucher, der auf Basis umfassender, erfassbarer und sinnvoller Informationen eigenverantwortlich Entscheidungen für seine Ernährungsweise treffen kann, in den Fokus seiner Arbeit und seiner ganzheitlichen Betrachtung. Der VGMS tritt dafür ein, dass einzelne Zutaten, die Bausteine eines Lebensmittelprodukts sind, und einzelne Produkte, die Bausteine einer Mahlzeit sind, nicht für sich allein betrachtet, sondern in einer ganzheitlichen Bewertung der Ernährung berücksichtigt werden.

Die Branche ist im Dialog mit Patientenorganisationen, initiiert Gesprächskreise mit den Partnern in der Lebensmittelwirtschaft und engagiert sich in wissenschaftlichen Gremien, um gemeinsam sinnvolle Wege zu einer sicheren und zugleich technisch machbaren Kennzeichnung von Allergenen zu finden. Mit dem aktuellen Leitfaden zur Lebensmittelkennzeichnung und insbesondere zur Nährwertkennzeichnung wurde ein branchenweiter Standard gesetzt.

Der VGMS unterstützt zahlreiche Forschungsprojekte, die sich mit aktuellen Fragen auseinandersetzen. Themen sind die Verarbeitungseigenschaften von Einkorn, Emmer und Dinkel, neue Verfahren für die Bestimmung von Qualitätsparametern von Getreide und Mahlerzeugnissen, Forschungen im Bereich einzelner Getreideinhaltsstoffe, wie Beta-Glucan oder ATIs.

Der Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft als Repräsentant der Branche engagiert sich darüber hinaus auch für die Ernährungsbildung. So entstehen in Zusammenarbeit mit dem Lehrermagazin *lebens.mittel.punkt* und dem Verein *information.medien.agrar* Lehrmaterialien für Schulen und Kitas.

Mit der Initiative *Hafer Die Alleskörner* engagieren sich die Schälmmühlen im VGMS, um bei ernährungsberatenden Fachkräften und bei Verbrauchern das Wissen über die Getreideart Hafer und ihre besonderen gesundheitsfördernden Eigenschaften zu erhöhen.

## AKTUELLES – WISSENSCHAFT & ERNÄHRUNG

Der VGMS unterstützt die Initiative „Reduktions- und Innovationsstrategie Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten“ der Bundesregierung.

Die Reformulierung von Lebensmitteln kann jedoch nur Teil einer weit umfassenderen Strategie für *gesündere Lebensstile* sein. Die Unternehmen arbeiten am Thema, Produkte werden keineswegs *immer süßer*, Zucker wird in der Produktgruppe Frühstückscerealien bereits seit Jahren reduziert, Getreide- und Ballaststoffanteile steigen, der VGMS wird eine Branchen-Vereinbarung im Rahmen der bereits unterzeichneten *Grundsatzvereinbarung* schließen. Voraussetzung sind klare Definitionen und Bezugszeiträume, dazu sind wir im Gespräch mit dem MRI.

Aktuell gibt es eine Diskussion über die richtige Kennzeichnung von Dinkel. Seit Anfang des Jahres empfiehlt die EU-Kommission in einer Bekanntmachung die Kennzeichnung von Dinkel als *Weizen*. Damit erweitert sie die rechtlichen Vorgaben der LMIV. Die seit 2014 gültige LMIV hatte bei dato Dinkel als singulären Begriff nicht beanstandet.

Hintergrund der Forderung aus der EU ist der Schutz von Weizenallergikern, vorwiegend jedoch in EU-Staaten, in denen der Dinkel ein seltenes Getreide auf dem Speiseplan ist. In Deutschland ist Dinkel dagegen sehr wohl bekannt und die Kennzeichnung den Verbrauchern vertraut. Sie kennen und schätzen Dinkel, oft auch als Alternative zu Weizen. Der VGMS befürchtet daher, dass eine zusätzliche Kennzeichnung von Dinkel als Weizen die Verbraucher mehr verwirren, als sie informieren würde. Der VGMS ist hierzu mit verschiedenen Partnern, der Politik und den Betroffenenorganisationen im Gespräch, um einen Konsens zu erzielen.